



90 × 9 × 99.

Es waren einmal die Schneider,
Die hatten guten Muth,
Da tranken ihrer neunzig,
Wenn mal neun und neunzig
Aus einem Fingerhut.

Und

Und als die Schneider versammelt waren
Da hielten sie einen Rath,
Da saßen ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig,
Auf einem Kartenblatt.

Und als die Schneider nach Hause kamen,
Da können sie nicht hinein,
Da schlupften ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig,
Dum Schlüffeloch hinein.

Und als die Schneider recht lustig waren,
Da hielten sie einen Tanz,
Da tanzten ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig
Auf einem Weisenschwanz.

Und als sie auf der Herberg waren,
Da hielten sie einen Schmauß,
Da fraßen ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig,
An einer gebacknen Maus.

Und als ein Schnee gefallen war,
Da hielten sie Schlittensfahrt,
Da fuhren ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig
Auf einem Weisensbart.

Und als die Schneider nach Hause wollen,
Da haben sie keinen Bock,
Da reiten ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig
Auf einem Haselstock.

Und als die Schneider nach Hause kamen,
Da saßen sie beim Wein,
Da tranken ihrer neunzig
Neun mal neun und neunzig
An einem Schöpplein Wein.

Und als sie alle besoffen war'n,
Da sah man sie nicht mehr,
Da krochen ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig
In eine Lichtpußscheer.

Und als sie ausgeschlafen hatten,
Da können sie nicht heraus,
Da wirft sie alle neunzig,
Neun mal neun und neunzig,
Der Wirth zum Fenster hinaus.

Und als sie vor das Fenster kamen,
Da fallen sie um und um,
Da kommen ihrer neunzig,
Neun mal neun und neunzig
In einem Handel um.

(Stiegenes Blatt.)